

um die Dateigröße kleiner zu halten sind die Fotos in der Online-Ausgabe in geringerer Qualität

Pfadfinderbund Weltenbummler e.V.



Nr. 12 - August 2006

ISSN 1861-2504



# Wir



# Gut Pfad

## Wir sind wir – mit diesem Vertrauen ist alles möglich

25 Jahre sind wir nun alt – wir, der Pfadfinderbund Weltenbummler. Das ist Anlass genug, um sich Gedanken darüber zu machen, was denn „wir“ genau sind.

Denn wer sind wir denn? Wie sind wir? Was zeichnet uns aus? Woran erkennt man uns? Das sind ganz grundlegende Fragen, die nun in den WEGZEICHEN angesprochen werden.

So wie das Thema heißt, haben wir dann auch angefangen: mit einem wir. Diese Ausgabe der WEGZEICHEN wurde von mehreren Menschen konzipiert: von Chris Schleif, Aladin (Alexander Monz), Jasmin Müller-Alefeld und mir. Es war sehr anregend und produktiv, sich gemeinsam Gedanken über das „wir“ zu machen.

Denn wir waren uns einig: in unserem Bund gibt es so ein „wir“. Wir sind zwar viele verschiedene

Menschen mit Prägungen, Vorstellungen und Meinungen. Aber uns eint die Tatsache, dass wir Pfadfinder und dass wir Weltenbummler sind.

Die Frage war natürlich, worin dieses „wir“ besteht. Wie zeigt es sich? Wie kommt es zustande? Und wie können wir es pflegen und für die Zukunft erhalten?

Alles das sind Ansatzpunkte, mit denen sich die Autoren dieser Ausgabe beschäftigen. Wurmi fasst beispielsweise unsere pfadfinderische Grundlage zusammen, Chris betont unseren Erziehungsanspruch, Aladin zeigt, dass uns verbindliche Regeln zusammenhalten. Und Nina zeigt eine der Qualitäten unseres Bundes: innovativ das Miteinander organisieren.

Darüber hinaus freue ich mich, dass unsere Dachverbände, der Deutsche Pfadfinderverband (DPV) und die World Federation of Independent Scouts (WFIS), zu unserem

Bundesjubiläum gratulieren und die Sicht von außen auf den Pfadfinderbund Weltenbummler zeigen.

Wir als Herausgeber-Team hoffen, dass diese Ausgabe der WEGZEICHEN den ganzen Bund bestärkt in den Bemühungen, das „wir“ zu leben.

Wenn wir uns stets daran erinnern, dass es so ein „wir“ gibt, dann wird vieles leichter. Denn allein das Vertrauen ins „wir“ macht alles möglich. Wer Ideen hat und weiß, dass er nicht allein ist – der wird unseren Bund voranbringen. Wer vor schweren Aufgaben steht und weiß, dass er nicht allein ist – der wird von unserem Bund getragen.



### Inhalt

#### Aktuelles:

Junge FührerInnen im Bund (JuFiB).....	S. 3
Neues aus der Bundes-Politik.....	S. 14
Jetzt mitmachen!.....	S. 15
Die besten Fotos 2005.....	S. 16
Bannerwettbewerb.....	S. 19
Nächste Runde – Fotowettbewerb 2006.....	S. 24
Vorwort.....	S. 2
Impressum.....	S. 7
WegZeichenErklärung.....	S. 18

#### Titelthema „Wir“

Brief des Bundesführers.....	S. 4
Was sind Pfadfinder (nicht)?.....	S. 5
Ein Bund geht seinen Weg.....	S. 7
Wir können gut organisieren.....	S. 10
Wir haben Regeln.....	S. 12
Unser Anspruch: Erziehung.....	S. 20
Internationale Brücken.....	S. 22
Unser Jubiläum.....	S. 19

Eine Veranstaltung speziell für Biber-, Meuten- und SippenführerInnen:

# Junge FührerInnen im Bund

Von Stefan Wolff



## Die erste Veranstaltung nur für junge FührerInnen!

Vom 15. bis 17. September 2006 in Waischenfeld in der  
Fränkischen Schweiz  
**Kennenlernen, Austausch, Erlebnis**

### Die Spannung steigt

Nur noch knapp zwei Monate sind es noch bis zum ersten JuFiB rund um den Zeltplatz „Waldesruh“ und die Burg Rabeneck. Das klingt alles sehr verschlafen, doch wir haben für euch dort einiges vorbereitet – denn schlafen könnt ihr zu Hause!!!

### Wie kommt ihr hin?

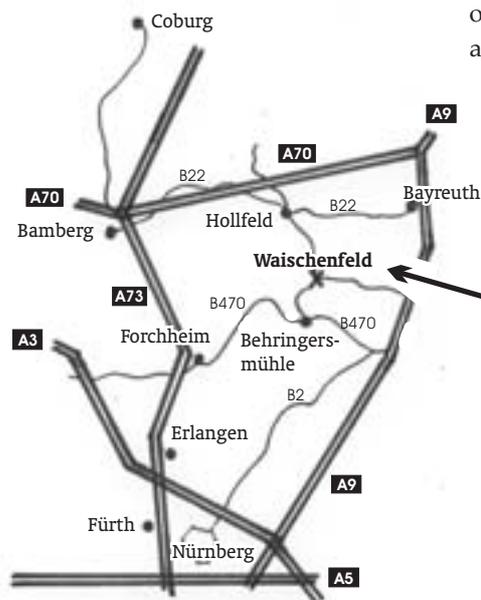
Am besten erreicht ihr Waischenfeld über die B22 von Bamberg oder Bayreuth kommend oder über die B470, wenn ihr aus Richtung Nürnberg kommt. Der kleine Kartenausschnitt hilft euch bei der Orientierung. An der Burg Rabeneck selbst gibt es nur einige wenige Parkplätze. Bitte bildet daher Fahrgemeinschaften. Wer nicht mit dem Auto kommt, kann Waischenfeld auch mit dem Bus erreichen.

### Mitbringen:

Gute Laune, Fahrtengepäck und bitte bringt auch eure Kocher und Kochutensilien mit!

### Übernachten

Übernachten werden wir natürlich in Zelten – Holzstangen liegen genügend auf dem Platz für euch bereit, Kothenplanen oder Weißzelte müsst ihr aber selber mitbringen.



*hier geht's  
rund!*

### Stefan Wolff, 29, Gaggenau

*Ich arbeite als Diplom-Ingenieur bei der Daimler-Chrysler AG in der Entwicklung Commercial Vehicles. Dort bewerte und erarbeite ich Produktkonzepte für Pkw- und Transportergetriebe.*

*In unserem Landesverband bin ich als stellvertretender Landesführer und im Bund als Beisitzer der Bundesführung tätig. In dieser Funktion kümmere ich mich nun auch um das JuFiB.*



### die Highlights des Programms:

**Falknerei  
Kochduell  
Pfaditheater  
Tropfsteinhöhle**

# PFADFINDERBUND WELTENBUMMLERE.V.



Liebe Weltenbummler,

Wir wollen eine ursprünglichere, und damit bessere Pfadfinderarbeit leisten.

Wir tragen unsere Kluft mit Stolz, sie ist unser Aushängeschild als Pfadfinder, aber vor allem auch als Weltenbummler.

Wir wollen auf Fahrten und Lager gehen und nicht zu reinen Gruppenstundenpfadfindern werden.

Unsere Aus- und Fortbildung der Gruppenführer ist uns besonders wichtig.

Einheitliche Proben nach den pfadfinderischen Grundlagen sind für uns unabdingbar.

Wir wollen die Traditionen des interkonfessionellen Pfadfindertums in Deutschland leben.

Wir sind uns selber nie genug.

Durch diese Überzeugungen entstand unser Bund und schreibt nun schon seit 25 Jahren eine unglaubliche Erfolgsgeschichte.

Wir brauchen uns vor Nichts und Niemandem zu verstecken: das, was wir vor Ort in unseren Gruppen, in den Horsten und Bezirken, auf Landes- und Bundesebene leisten, sucht seinesgleichen.

Wir haben es geschafft, unseren Bund immer wieder zu überprüfen und zu verbessern. Dabei haben wir aber unsere pfadfinderische Überzeugungen - und diese werfen wir nicht über Bord, nur um jede modische Torheit mitzumachen.

Mein Dank und vor allem meine Hochachtung gehört Euch - für das, was Ihr dazu beigetragen habt. Unser Weg war nicht leicht, aber wir haben uns nicht beirren lassen.

Wir entscheiden durch unser Tun die Qualität unserer Arbeit und damit unsere Zukunft.

Wir blicken mit Stolz zurück auf die vergangenen 25 Jahre und sehen mit vollem Tatendrang und Elan der Zukunft entgegen.

Gut Pfad,

## Alexander Müller, 25 Jahre, Coburg

Alexander ist als KFZ-Mechaniker bei der Stadt Coburg beschäftigt. Nach verschiedenen Ämtern in Oberfranken wurde er im März 2004 zum Bundesführer gewählt. Die Vernetzung der LVs, die Sicherung und Verbesserung unserer Qualitäten, das Wachstum des Bundes fördern und ihn nach außen positiv vertreten, das sind einige seiner Schwerpunkte.



Wo fängt man an, wenn man sich über das „Wir“ Gedanken macht? Am besten am Anfang:

# Was sind Pfadfinder (nicht)?

Von Dr. Stefan Wehner (Wurmi)



Es gibt viele lange Bücher über die Pfadfinder-Idee. Eine kurze prägnante Definition dieser Idee sucht man aber meist vergebens. Viele kennen die Aussage: „Pfadfinder sind eine Bewegung, keine Organisation“. Aber was bedeutet dies? Baden-Powell selbst schreibt in „Aids to Scoutmastership“, seinem Buch für Pfadfinderführer: „Sie [die Pfadfinderei] ist kein Wohltätigkeitsverein von Leuten der besseren Gesellschaft zugunsten armer Kinder. Sie ist keine Schule mit vorgemessenem Pensum und Prüfungsnormen. Sie ist keine Offiziers- und Soldatenbrigade, um Mannhaftigkeit in Buben und Mädels hineinzudrillen. Sie ist keine Botenanstalt zur Bequemlichkeit des Publikums. Sie ist keine Schau, wo Oberflächenerfolge durch Belohnung mit Verdienstabzeichen, Medaillen usw. erreicht werden. Das alles kommt von außen, während die Pfadfinderausbildung ganz von innen heraus kommt.“

Weiter unten schreibt er dann, was Pfadfinderei ist: „Sie ist ein Spiel, in dem Brüder und Schwes-

tern ihre jüngeren Geschwister in eine gesunde Umgebung stellen und sie zu gesunder Tätigkeit ermuntern, die das Bürgertum in ihnen entwickeln hilft. Sie wirkt am stärksten durch Naturbeobachtung und Waldleben. Sie gibt sich mit dem Einzelnen und nicht mit der ganzen Kompanie ab. Sie fördert sowohl geistige als auch rein körperliche oder auch rein sittliche Eigenschaften.“

Im weiteren Verlauf benennt Baden-Powell fünf Bereiche, die Pfadfinderei fördert: Charakterbildung, Liebhabereien und Handfertigkeiten, Gesundheit und körperliche Entwicklung, Erlebnis des Glücksgefühls, Dienst am Nächsten. Das hört sich abstrakt und zugegebenerweise etwas altmodisch an. Aber wir sind doch nicht altmodisch, wir sind seit 99 Jahren auf der Höhe unserer Zeit! Grenzen wir es also etwas genauer ab:

- Pfadfinder sind kein Spaßverein, in dem das Vergnügen des Einzelnen im Vordergrund steht.
- Pfadfinder sind keine Beschäftigungsmaßnahme oder Kinder-

verwahranstalt, um Eltern mehr Zeit für andere Dinge zu geben.

Sondern:

Pfadfinder sind ein Erziehungsverein, der jungen Menschen hilft, sich mit und in Kopf, Herz und Hand weiterzuentwickeln.

Der Spaß am Pfadfindersein gehört natürlich dazu, aber nicht als kurzfristige Aktion, sondern als Teil der Entwicklung eines langfristigen Glücksgefühls, einer positiven lebens- und leistungsbejahenden Grundeinstellung, die unser Ziel ist.

Natürlich werden auch die Eltern entlastet, wenn ihre Kinder bei uns sind, das ist auch ein wichtiger Beitrag von uns für diese Gesellschaft, aber nur, wenn wir zusammen mit dem Elternhaus (wie es in unserer Satzung steht) gemeinsam an der Erziehung der Kinder arbeiten, können wir unsere Aufgabe erfüllen und die Kinder von den Chancen der Pfadfinderei profitieren. Gruppenstunde und Lager füllen eine viel



Fotos: Nina Zwiebelhofer, Martin Kliermark



zu kurze Zeit, um gegen die Einflüsse aus Schule und Medien anzukommen, wenn die Eltern dies nicht bewusst unterstützen. Offene Jugendarbeit ist nicht Pfadfinderei, wir erziehen zum freiwilligen Dienst am Nächsten und nicht zum Ausbeuten-lassen.

Das Ziel hat Baden-Powell in „Scouting for Boys“ wie folgt zusammengefasst: „Das ganze Ziel unseres Pfadfindertums ist es, den Charakter des Jungen in seinem glühend heißen Stadium der Begeisterung zu erfassen, ihn in die richtige Form zu schmelzen und seine Individualität zu ermutigen und zu entwickeln – so dass der Junge sich selbst erziehen kann, um ein guter Mensch und ein wertvoller Staatsbürger seines Landes zu werden.“

In der Erklärung der Girl Guides steht dazu: „Ziel der Ausbildung von Pfadfinderinnen ist es, unseren Mädchen unter welchen Umständen auch immer eine Reihe gesunder, freudebringender Tätigkeiten zu verschaffen, die, während sie sich daran erfreuen, ihnen einen Erziehungsweg außerhalb der Schule für vier spezielle Richtungen vermitteln:

- Charakter und Intelligenz
- Fertigkeit und Handwerkskunst
- Körperliche Gesundheit und Hygiene
- Dienst für andere und Kameradschaft

Eine moderne Definition hat der ältere Weltbund, WOSM, 1990 versucht: „Scouting is: education for life, a movement for youth, international, growing, open to all, fun, with a purpose, also a challenge for adults, voluntary, non-political, non-governmental, a method, and a code for living.“

Hier kann ich nur sagen: „Ja! Das ist Pfadfinderei – und wir Weltenbummler leben diese mehr als mancher Verband, der der WOSM angehört.“

Auch wir haben schon oft versucht, die pfadfinderische Metho-

de in einigen wenigen Grundsätzen zu beschreiben. Dies sind im Allgemeinen die folgenden acht Punkte:

- Gesetz und Versprechen
- Kleingruppenprinzip
- Erziehung zu naturverbundenem und natürlichem Leben (Leben in und mit der Natur)
- Internationalität
- Tracht
- Erziehung zur und durch Tätigkeit (Learning by doing, Paddle your own canoe), Aktivitätenprinzip
- Stufenpädagogik (Look at the boy) mit Probenarbeit
- Gemeinschaftsprinzip

Wir unterstreichen unsere Verbundenheit mit diesen Grundsätzen in unserer pädagogischen Konzeption (Fassung von 1999). Dort steht genau, dass wir jungen Menschen helfen wollen, sich zu entwickeln, wir dies in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus tun und dass wir ein Pfadfinderbund



Fotos: Carina Kurch, Jakob Fischer, Nina Zwiebelhofer

sind, der etwas bewegen will und bewusst erzieht.

Dieses Wegzeichen-Heft soll zeigen, wie wir heute unsere Ideale und unser pfadfinderisches Selbstverständnis in die Tat umsetzen. Die Themen-Artikel in diesem Heft werden jeweils einen Aspekt unserer pfadfinderischen Ziele und deren Umsetzung beschreiben. Sie werden aufzeigen, wie schwer es manchmal ist, die Balance zwischen unseren Erziehungszielen und den Konsumwünschen von Kindern, Eltern und Gesellschaft zu finden, und wie gut dies der Pfadfinderbund Weltenbummler seit nunmehr 25 Jahren schafft.



**Wurmi (Dr. Stefan Wehner), 37, Bayreuth**

*Wurmi ist Physiker und arbeitet an der Universität Bayreuth als Wiss. Assistent. In unserem Bund ist er Bundesschatzmeister. „Partizipation jedes Mitgliedes an den Entscheidungen des Bundes ist mir sehr wichtig, da ich davon überzeugt bin, dass Mitgestalten-Können und Mitarbeiten-Wollen Hand in Hand geht.“*



Noch eine Anmerkung am Rande, über Amazon kann man zurzeit Nachdrucke der Originalbücher von Baden-Powell beziehen. Die verfügbaren deutschen Übersetzungen sind ebenfalls empfehlenswert, allerdings sind eben nicht alle seiner Bücher in deutsch verfügbar.



Herausgeber:  
Fabian Hofmann,  
für diese Ausgabe zusammen mit  
Christine Schleif, Alexander Monz und  
Jasmin Müller-Alefeld  
für den  
Pfadfinderbund Weltenbummler e.V.  
Kanonenweg 48  
96450 Coburg

Redaktion:  
Leihgesterner Weg 128  
35392 Gießen  
Tel. 0641/971 6 983  
Wegzeichen@pbw.org

ISSN 1861-2504

www.pbw.org  
www.pbw.org/publikationen/  
wegzeichen/wegzeichen-12.pdf

## Wegzeichen

Zeitschrift für FührerInnen und MitarbeiterInnen  
des Pfadfinderbundes Weltenbummler

*MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Alexander Monz (Aladin),  
Chris Schleif, Oliver Schumacher, Klaus Tegeder, Alexander Müller,  
Hanna Heß, Alena Mergner, Stefan Wolff, Nina Zwiebelhofer,  
Dr. Stefan Wehner (Wurmi), Jasmin Müller-Alefeld,  
Martin Kliemank und Andreas Müller*

*Fotos von Martin Kliemank, Nina Zwiebelhofer, Carina Kurch,  
Jakob Fischer, Lukas Bossert, Fabian Hofmann, Stefan Friemelt,  
Herbert Vavra, Laura Thiele, Günther Distler, Andreas Müller,  
Stefanie Pampel, Jakob Fischer, Christian Schroth, Kathrin Wiesneth,  
Valentin Kunkel, Dominik Grasser, Frank Siebentaler, Mike  
Nußbaumer, Jasmin Müller-Alefeld, dem Stamm Ratibor und dem  
LV Schleswig-Holstein,*

*FührerInnen und MitarbeiterInnen des Pfadfinderbundes  
Weltenbummler erhalten die WEGZEICHEN kostenlos.  
Andere Interessierte wenden sich bitte an die Redaktion.*

*Auszüge dürfen nach Absprache gerne veröffentlicht werden.*

*Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht  
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.  
Mit [M] gekennzeichnete Fotos wurden  
nachträglich digital manipuliert.*

*Ausgabe Nr. 12 - August 2006 - Auflage: 1.000 Stück*

# Ein Bund geht seinen Weg

Von Oliver Schumacher (Deutscher Pfadfinderverband, DPV)



Der Pfadfinderbund Weltenbummler hat über ein Vierteljahrhundert eine sehr eindrucksvolle Strecke zurückgelegt, dabei Spuren hinterlassen und deutsche Pfadfindergeschichte mitgeschrieben. Was als Pfadfinderbund Bayern in eher regionalen, südlichen Gefilden begann, hat in den vergangenen Jahren mehr und mehr bundesweite Bedeutung und Ausstrahlung erlangt. Getreu dem Wahlspruch „Wachstum und Größe symbolisieren am besten pfadfinderische Qualität und Anspruch.“

## **Eine Leistung, die nach Beispielen und Nachahmern sucht**

Wie kein anderer Bund in der vielgestaltigen Gemeinschaft von 18 Bündeln und Gemeinschaften im Deutschen Pfadfinderverband ist der Pfadfinderbund Weltenbummler seinen Weg gegangen. Innerlich konsequent und stets die eigene Zielsetzung im Blick, hat sich Euer Bund außerordentlich

entwickeln können.

Eine Leistung, die nach Beispielen und Nachahmern sucht und zugleich Außenstehende herausfordert, sich auch kritisch und distanzierend zum „Weg der Weltenbummler“ zu äußern:

*Das schnelle Bundeswachstum kann doch nicht mit so vielen organisch gefestigten Gruppen und Landesverbänden und mit einer qualitativ besonders hochwertigen Jugendverbandsarbeit einhergehen?*

Sicherlich hat Euer Bund in seinen Entwicklungsschritten auch einmal den zweiten vor dem ersten Schritt gemacht, sicherlich hat er manches lernen, sich immer wieder neu definieren und dabei auch korrigieren müssen.

Aber Euer Bund hat sich in einer rasanten Entwicklung auf ein „Lernfeld“ eingelassen und dieses konsequent gemeistert. Das ist eine Quelle Eures Erfolgs.

Praktizierte, lebendige Jugendarbeit bietet Chancen und Potenziale zum Lernen und Selbst-Entwickeln wie kaum ein anderer Lebensbereich. Wer hier dabei ist, lernt für sein Leben. Der Pfadfinderbund Weltenbummler hat sich auf diesen Prozess eingelassen. Er steht heute, in seinem 25. Jahr, als eine große und lebendig entwickelte Gemeinschaft junger und auch älterer PfadfinderInnen da.

*Sind die Weltenbummler denn auch auf der Höhe der Zeit?*

Euer Bund ist heute in vielen Bereichen professionalisiert und fortgeschritten. Ein Blick in die verschiedenen Weltenbummler-Publikationen zeigt dies in vielfältiger Hinsicht. Neben den Methoden sind es auch die The-

men, die die Wertung „Ja, sie sind auf der Höhe der Zeit“ zulässt. Themen wie Erlebnispädagogik, Frauen- und Mädchenarbeit, Integration ausländischer Kinder, Hausaufgabenbetreuung und Erwachsenenarbeit spielen eine wichtige Rolle in der Bundesarbeit.

## **Innovation hat einen neuen Namen gefunden**

Das starke Engagement im Osten Deutschlands, besonders in Berlin, Brandenburg, Sachsen und Thüringen, konnte unsere Pfadfinderidee verbreitern, Strukturen entstehen lassen, Jugendarbeit pfadfinderischer Prägung nachhaltig ermöglichen und fördern.

Ein anderes Beispiel ist das vor zwei Jahren gegründete Ferienwerk Fahrten-Ferne-Abenteuer, das sich an verbandsfremde Kinder und Jugendliche richtet, sie mit vielen Jugendfreizeiten und Bildungsangeboten in großer Zahl erreicht, und dem Bund ein deutliches Mitgliederwachstum beschert.



Fotos: Martin Kliemank, Lukas Bossert

Auch dieses Projekt gibt den Weltenbummlern recht, mit Pioniergeist Neues zu wagen, Leistung und Engagement zu bringen, den eigenen Erfolg auf neuen Pfaden zu suchen.

Innovation hat einen neuen Namen gefunden, und wichtige Inhalte für Kinder und Jugendliche, die sonst von der Pfadfinderidee nicht erreicht worden wären, hervorgebracht.

*Hat der Pfadfinderbund Weltenbummler den Deutschen Pfadfinderverband geprägt?*

Foto: Fabian Hofmann, Stefan Friemelt



Ja, auch. Aber nur bedingt. Die erstaunliche Bundesentwicklung hatte für unseren Verband, den DPV, nicht die gleiche Schubkraft. Konnte sie vielleicht auch nicht. Denn: Das eigene Wachstum, die Stabilisierung neuer Strukturen und die Erreichung der Bundesziele waren über viele Jahre der Fokus in der Bundesentwicklung. Der Pfadfinderbund Weltenbummler bleibt leider hinter seinen (theoretischen) Möglichkeiten zurück, unseren Verband mit zu beeinflussen, Positives und Prägendes in die Bünde-Gemeinschaft des DPV einzubringen.

Oder erschöpfen sich die großen Möglichkeiten doch eher

### **Oliver Schumacher, 46 Jahre, Köln**



*Geschäftsführer eines Unternehmens für Personalentwicklung und Mitarbeiter-Training.*

*Seit 7 Jahren Vorsitzender des Deutschen Pfadfinderverbandes.*

*Seit 20 Jahren aufmerksam-beobachtender Begleiter der Weltenbummler und heute im Namen des Vorstandes ausgewählter und freudiger Gratulant des DPV.*

in den Grenzen des eigenen Bundes? Ist darüber hinaus das Potenzial – verständlicherweise könnte man meinen – nicht mehr vorhanden?

#### **Prägt den Deutschen Pfadfinderverband mit!**

Fragen, die anspornen sollen und die die Zukunft beantworten wird.

Für die gemeinsame Zukunft wünsche ich mir als Vorsitzender des Deutschen Pfadfinderverbandes, dass der Pfadfinderbund Weltenbummler unseren Verband entschieden mitgestaltet, sich stärker als bisher, mit vorbildlicher Beteiligung und frischen Initiativen einbringt und so auch die Gemeinschaft der DPV-Bünde voranbringt.

Ich glaube, dass hierfür Anzeichen und Grundlagen vorhan-

den sind. Jetzt kommt es auf uns und unser Handeln an.

„Exploris – Jugend bewegt – 100 Jahre Pfadfinder“ öffnet seine Tore Pfingsten 2007 am Niederrhein zur großen deutschen Kinder- und Jugenduni.

Liebe Weltenbummler, liebe angehenden oder gestandenen ExpertInnen in zahlreichen Themen..., zeigt auch hier, was Ihr könnt und was in Euch steckt!

Wir, die Bünde-Gemeinschaft im Deutschen Pfadfinderverband sowie der Vorstand, gratulieren Euch, liebe Weltenbummler, lieber Alexander, liebe Nina, lieber Wurmi und allen Verantwortlichen im Bund, herzlich zu Eurem fünfundzwanzigsten Bundes-Geburtstag!

Wir wünschen viel Glück und Erfolg für Euren und unseren gemeinsamen Weg!



Neue Wege in der Mitgliederverwaltung geht Baden-Württemberg. Ein Beispiel für unseren Bund.

# Wir können gut organisieren

Von Nina Zwiebelhofer

Die meisten haben, wenn sie von Pfadfinderei hören, Bilder von Feuern, an denen gesungen wird, und schwarzen Zelten vor malerischen Landschaften im Kopf. Genau diese Erinnerungen sind für die meisten von uns der Grund, sich immer wieder erneut zu motivieren und unendlich viel Energie und Zeit in alle möglichen kleineren und größeren Arbeiten zu stecken - Vorüberlegungen, Vorbereitungen und Organisation in den Biberbauen, Meuten, Sippen, Roverrunden und in den Lager- und Fahrtenleiterteams.

Hier wird mit viel Liebe zum Detail eine Qualität geschaffen, die sich nicht verstecken muss – im Gegenteil! Das Ergebnis kann sich sehen lassen.



Fotos: Fabian Hofmann (2)

Jedoch gibt es auch Arbeiten, die keiner sieht – zum Beispiel der enorme organisatorische Aufwand einer sauberen Mitgliederverwaltung.

Papierlisten haben schon lange ausgedient, hier können uns der PC und das Internet sehr nützlich sein, vieles erleichtern und doppelte Arbeit vermeiden – damit uns mehr Zeit für die wichtigen Dinge des Pfadfinderlebens bleibt!

Die ursprüngliche Form unserer Mitgliederdatenbank war eine Access-Datenbank, die immer von einem zum anderen gereicht worden ist. Der Nachteil war, dass nie wirklich sicher war, wer eigentlich gerade die aktuelle Version hatte. Bisher war es meist so: einer (meist der/die SchatzmeisterIn) pflegt die Daten, und nie sind sie ganz aktuell. Die

Informationswege sind viel zu lang, bis dann endlich die vollständig ausgefüllte und unterschriebene Beitrittserklärung samt richtiger Adresse und so weiter den Weg über die Sippenführer zum Stammesführer und dann zum Schatzmeister gefunden hat, dauert es in der Regel einige Zeit, und dann müssen die Daten noch irgendwo in eine Datei eingetippt werden, und regelmäßig auf Aktualität geprüft werden.

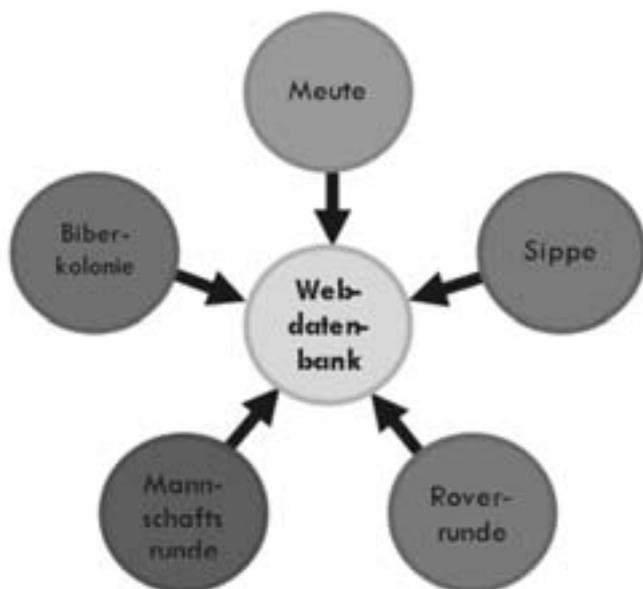
Bei kleineren, übersichtlichen Stämmen ist das noch recht einfach – da kennt man noch alle Mitglieder beim Namen und weiß, wer in welcher Stufe ist. Doch wir wachsen weiter – und genauso weiter wachsen muss auch die Verwaltung.

Ich möchte euch heute daher eine neue Variante der Internetgestützten Mitgliederverwaltung vorstellen – weg von der klassischen, zentralen „einer macht alles“ Verwaltung hin zu einer dezentralen Verwaltung: jede/r GruppenführerIn ist für die Qualität der Daten seiner Gruppe selbst verantwortlich. Sie kennen ihre Leute sowieso am besten.

## **Nina Zwiebelhofer, 29 Jahre, Gaggenau**

*Dipl.-Ingenieurin (BA), IT-Leiterin und mehr. Lange Jahre LV-Führerin, stv. Bundesführerin und immer auf der Suche nach innovativen Ideen. „Computer wollen uns bei der täglichen Arbeit helfen – wir müssen ihnen nur sagen WIE!“*





Zentrale Mitgliederdatenhaltung bei dezentraler Datenpflege

LB Internet im Landesverband Baden-Württemberg)

Die neuesten Projekte der Website: Onlinebestellsystem für die LV-Rüstkammer für registrierte Benutzer, das „Wild-Forum“ zur Unterstützung der Landesverbandskommunikation, ein Onlineanmeldesystem für die Landesverbandsausbildungen, eine Informationsseite speziell für Eltern, und vieles mehr... Wir freuen uns auf neue Ideen, Anregungen und Erfahrungsaustausch bei ähnlichen Projekten.

Zusammenfassung:

1. Eine zentrale Datensammelstelle, die aber jeweils dezentral gepflegt wird. „Wissen dort abholen, wo es herkommt!“
2. Durch entsprechende Benutzerrechte bleibt der Datenschutz gewahrt. „Jeder sieht nur die Daten, die er braucht!“
3. Gemeinsame Vorlagen erleichtern die einheitliche Erstellung von Dokumenten. „...man muss nicht jedes Mal das Rad neu erfinden!“

...damit wir trotz erhöhten Verwaltungsaufkommens weniger Zeit am Schreibtisch und mehr Zeit am Lagerfeuer verbringen können!

Wir haben eine Möglichkeit gefunden, die Daten zentral zu verwalten und haben dafür eine Plattform im Internet geschaffen. Dort kann jeder Gruppenführer neue Mitglieder anlegen und bearbeiten. Die Stammesführung sieht alle Mitglieder des Stammes und kann auch alle bearbeiten. Und wenn es dann mal wieder Zeit für die Gender-Mainstreaming Meldung ist: ein Klick und die fertig ausgefüllte Meldung wird generiert und als PDF ausgegeben. Weitere Features sind der „Geburtstagswarner“ (nie wieder Geburtstage eurer Mitglieder vergessen), die Ausbildungsübersicht (wird von den Ausbildungsbeauftragten gepflegt), die Ehrennadelübersicht, Telefonnummern und Email-Adressensuche...

Die übergeordnete Ebene wie Horst- und Landesführung sieht übrigens nur rein statistische Zahlen (Datenschutz) und bei durchgehendem Einsatz ist auch die LV-Gender-Mainstreaming-Meldung eine Sache von Sekunden...

Eine weitere Erleichterung ist die Verwendung von einheitlichen

Vorlagen für Anmeldungen, Informationsschreiben, Protokollen, Bestellszetteln und so weiter – alles steht ebenfalls auf der Website zum Download zur Verfügung und kann bei Bedarf angepasst werden. Das erleichtert die Einhaltung eines einheitlichen Erscheinungsbildes, lässt jedoch Raum für eigene kreative Ideen.

Seid ihr jetzt neugierig geworden und wollt selbst einmal rumklicken? Eine Testdatenbank wartet auf euch unter:

[www.wildersueden.org/wildtest/](http://www.wildersueden.org/wildtest/) (zur Verfügung gestellt von Max,



Grafik: Nina Zwiebelhofer, Foto: Herbert Vavra

Alles scheint relativ zu sein in unserer Welt. Doch in einer Gemeinschaft braucht es klare Regeln.

# Wir haben Regeln

Von Alexander Monz (Aladin)

Über Vieles wird geredet in der heutigen Zeit: Probleme werden immer offen diskutiert. Doch das Reden an sich ist kein Selbstzweck. Wir nutzen diese Form der Kommunikation, um unsere Gedanken auszudrücken und um damit bestimmte Ziele zu erreichen. Doch an der Umsetzung dieser Ziele hapert es häufig.

Konsequenz ist nämlich selten geworden in unserer „Reden-wir-drüber“-Gesellschaft. Das Aufstellen von Regeln? Kein Thema, da kann man ja drüber reden. Aber das **Einhalten** von Regeln ist nur allzu oft unbequem.

Umso erstaunlicher finde ich bei uns im Bund die breite Übereinstimmung darüber, dass wir Regeln im Miteinander brauchen.

Erst durch die Festlegung und Einhaltung bestimmter Grenzen wird eine Gemeinschaft dauerhaft lebens- und leistungsfähig. Und dass wir leistungsfähig sind, das beweisen wir als Pfadfinderbund Weltenbummler beinahe täglich aufs Neue: Wir stehen zu unseren Zielen und prägen die Pfadfinderslandschaft in Deutschland aktiv mit. Wir wachsen und behalten doch ein hohes Niveau in den Gruppen, im Programm und in



Fotos: Martin Klemank, Laura Thiele

der Ausbildung unserer Führer. Eben darum haben Regeln wie Verbindlichkeit oder eine umfangreiche Ausbildungskonzeption bei uns einen so hohen Stellenwert.

## Wieso? Wo sind denn bei uns die Regeln?

Nun, wir verlangen sehr viel von unseren Führern: Mit 14 Jahren eine Gruppe führen, mit 16 möglicherweise schon einen Stamm... Die Führer tragen dabei wie selbstverständlich die Verantwortung für andere Kinder und Jugendliche, für „den Fortbestand unseres Bundes“.

Dazu ist eine Menge (Selbst-) Disziplin notwendig und ich bin immer wieder stolz darauf, wie gut das umgesetzt wird.

Unsere jugendlichen Führer übernehmen Aufgaben, die andere Jugendverbände nur mit Erwachsenen lösen können. Doch wir bekennen uns zum pfadfinderischen Grundsatz: „Jugend führt Jugend“. Dieses Vorgehen wäre jedoch nicht möglich ohne vorgeschriebene Ausbildungen, ohne eine feste Struktur und klare Regeln. Regeln wie eine Kluftordnung, wie der hohe Stellenwert von Stil und Form bei uns. Das unterscheidet uns nicht nur äußerlich von anderen Bünden und erst recht von der offenen Jugendarbeit – es ist auch Ausdruck unserer inneren Einstellung: Wir sind eine Gemeinschaft, keine Spaß-Convention von Individualisten.

Unsere Regeln lassen sich in die vier Themenfelder „Innere Einstellung“, „Umgang miteinander“, „Umgang mit der Gesellschaft“ und „Umgang mit der Umwelt“ gliedern.



Was die innere Einstellung angeht: Wir führen durch Vorbild und haben einen hohen Anspruch an uns selbst (Ein Pfadfinder ist...). Das ist grundlegend. Werte und Regeln im Umgang miteinander, mit der Gesellschaft und Umwelt können wir nur aufstellen und befolgen, wenn wir selbst sie leben. Jeder von uns kennt den Anspruch, einen Lagerplatz sauberer zu hinterlassen als wir ihn vorgefunden haben. Das ist mehr als eine Masche! Dahinter steckt eine Wertschätzung für die Anderen, die nach uns kommen. Eine klare Absage an den bequemen Egoismus. Gleichzeitig zeigt sich darin eine Einstellung zur Umwelt: Wir konsumieren nicht nur, wir erhalten und erneuern.

Die sprichwörtliche „Gute Tat“ ist ein Beispiel für unseren Umgang mit der Gesellschaft: Wir geben einen Teil dessen, was wir von der Gesellschaft an Unterstützung erhalten, indirekt zurück. Gleichzeitig schaffen wir dadurch eine Identität nach außen.

Gerade diese Identität (Stichwort Kluft) ist es auch, die wir oft verteidigen müssen, denn dass Regeln auch Chancen bieten, wird bei einem oberflächlichen Blick nicht deutlich. Eine starke Identität stärkt unsere Zusammengehörigkeit und damit unsere Bereitschaft uns aktiv einzubringen. Womit wir wieder bei der Leistungsfähigkeit wären.

Eine Kanufahrt mit 11-jährigen auf selbstgebauten Kanus oder ein Stadtspiel in einer fremden Stadt mit Gruppen von Wölfingen: Das sind Dinge, die wären ohne Regeln und Konsequenz bei der Einhaltung gar nicht machbar. Doch mit ihnen ist alles möglich, auch eine Stadtführung durch die Londoner Innenstadt mit 200 Pfadfindern.

Darin liegt in meinen Augen auch ein wesentliches Merkmal unseres Bundes: Unser Bund hat eine ganze Menge Regeln. Doch

zweck werden. Jugendarbeit ist schon immer etwas hochgradig Dynamisches. Sie ist angesiedelt an der Grenze zwischen Kindheit und Erwachsenenwelt, in einer Entwicklungsphase also, in der es verstärkt um Grenzen und Veränderungen geht. Auch Regeln stellen keinen Fixpunkt dar, sondern können und müssen sich an die Gegebenheiten anpassen. Diese Anpassungen können im Rahmen unserer demokratischen Struktur vorgenommen werden. Als Jugendverband sind wir dabei



Foto: Günther Distler

unser Bund besteht auch auf Einhaltung dieser Regeln, um lebens- und leistungsfähig zu bleiben.

Gleichzeitig ist es wichtig, dass unsere Regeln nicht zum Selbst-

in zweierlei Hinsicht gefordert: Zum Einen den Bedürfnissen der Jugendlichen zu entsprechen und zum Anderen dabei eine Kontinuität zu wahren, die länger hält als eine Jugendgeneration.

Deshalb werden auch die Regeln stets hinterfragt, diskutiert und nötigenfalls angepasst. Nicht jede Regelung, die vor 25 Jahren in einem örtlich organisierten Pfadfinderbund Bayern sinnvoll war, ist es in unserem Bund auch heute noch.

Eine stetige Entwicklung zu nehmen und dabei doch die Kontinuität zu wahren: Das ist unsere große Herausforderung.

**Alexander Monz (Aladin), 25 Jahre, München**

*Ich studiere noch bis zum Winter Maschinenbau an der TU München.*

*1994 kam ich, begeistert vom Gemeinschaftserlebnis auf dem Bundeslager, zum Pfadfinderbund Weltenbummler. Dort bin ich gegenwärtig in der Bezirksführung Oberbayern und in der Ausbildung tätig. Außerdem bin ich Verwalter des Sozialfonds des Bundes. Die Verbindlichkeiten liegen mir dabei besonders am Herzen, denn sie sind das, was uns in erster Linie von anderen Bänden unterscheidet.*



Aktuellster Erfolg: unser guter Name ist nun per Markenrecht geschützt.

# Neues aus der Bundes-Politik

Von Hanna Heß

Politik wird normalerweise nur in Verbindung mit Ländern und deren Regierungen verwendet. Aber auch in Organisationen wie dem Pfadfinderbund Weltenbummler wird Politik betrieben. Der Politikwissenschaftler Thomas Meyer definiert Politik als „Gesamtheit aller Aktivitäten zur Vorbereitung und Herstellung gesamtgesellschaftlich verbindlicher und/oder am Gemeinwohl orientierter und der ganzen Gesellschaft zu gute kommender Entscheidungen“.

In jeder Ausgabe der Wegzeichen wird in Zukunft ein kurzer Artikel erscheinen, in dem die aktuellen Entwicklungen in der Politik unseres Bundes vorgestellt werden.

## Die Marke „Pfadfinderbund Weltenbummler“

Ab sofort ist der Begriff „Pfadfinderbund Weltenbummler“ als Wortmarke und das Bundessymbol als Bildmarke im Markenregister des Deutschen Patent- und Markenamts eingetragen und somit gewerblich geschützt.

Doch wie kam es dazu? Als Pfadfinderbund Weltenbummler haben wir uns über Jahre hinweg einen Ruf erarbeitet und Bekanntheit erlangt. Unser „Markenzeichen“ steht für unsere Eigenschaften und Qualitäten – und das macht es interessant für Dritte.

Der Pfadfinderbund Weltenbummler als Marke.  
Jetzt geschützt: Name und Symbol

## Pfadfinderbund Weltenbummler



So wurde unser Name bereits bei ebay für Werbezwecke anderer ausgenutzt. Das liegt natürlich nicht im Interesse unseres Bundes, genauso wenig, wie wenn sich ein

Julian Hofmann und Wurm haben sich nun auf Beschluss der BDV darum gekümmert, dass sich das ändert. Durch die Eintragung ins Markenregister kann der Bund

### Hanna Heß, 23, Bamberg



Hanna studiert Grundschullehramt in Bamberg. Bei den Pfadfindern ist sie seit 1997 und seit einigen Jahren Bezirksführerin von Mittelfranken. Bei FFA ist sie Mentor für andere Camps und führt auch hin und wieder selber eines durch.

„Die Politikserie mache ich, weil ich es interessant finde zu sehen, mit was sich die Bundesführung so beschäftigt und weil ich es als wichtig erachte, dass davon auch die Führer erfahren, für die immerhin diese Politik betrieben wird.“

anderer Pfadfinderbund zum Beispiel „Pfadfinderbund Weltenbummler Saarland“ nennen würde und für sich Vorteile aus unserem Namen zieht oder unseren Ruf schädigen könnte.

Auch innerhalb unseres Bundes konnte bisher nicht verhindert werden, dass unser Name oder unser Symbol zu nicht gewünschten Zwecken eingesetzt wird, wie es z. B. bei der Vorstellung von Weltenbummler-Polohemden eines Stammes als Hemdersatz an der BDV 2002 der Fall war.

jetzt nach § 14 MarkenG Dritten untersagen

- das Zeichen (also den Schriftzug „Pfadfinderbund Weltenbummler“ und unser Bundessymbol) auf Waren oder ihrer Aufmachung oder Verpackung anzubringen,
- unter dem Zeichen Waren anzubieten, in den Verkehr zu bringen oder zu den genannten Zwecken zu besitzen,
- unter dem Zeichen Dienstleistungen anzubieten oder zu erbringen,
- unter dem Zeichen Waren ein- oder auszuführen,
- das Zeichen in Geschäftspapieren oder in der Werbung zu benutzen.

Geschützt ist unser Zeichen zunächst 10 Jahre und dann beliebig verlängerbar.

Der Schutz als Marke ist stärker als zum Beispiel das Urheberrecht für das Symbol, das eben nur

den Urheber und nicht dem Bund als Nutzer schützt. Auch das Namensrecht würde für uns nur eingeschränkt greifen, da es meist auf den Ort bezogen wird und uns so vielleicht in Coburg Schutz geben würde, aber nicht in Bremen, da wir dort unbekannter sind.

Natürlich bleibt es unseren eigenen Untergliederungen weiterhin erlaubt, den Namen und das Logo im Rahmen unserer Satzung zu verwenden. Zusätzlich muss aber – wie bisher – immer der Na-

me der Untergliederung genannt werden, also zum Beispiel „Pfadfinderbund Weltenbummler, LV Bayern e.V., Stamm So-und-so“. Die Markeneintragung soll uns schließlich nicht gegenseitig behindern, sondern nach außen schützen.

Und somit wird unsere Kluft zur Markenkleidung. Auf Fahrt trage ich ab sofort nur noch „Pfadfinderbund Weltenbummler“. Etwas anderes kommt mir gar nicht in den Rucksack!



Foto [M]: Fabian Hoffmann

Aktuelles: der Herbst ist die Zeit der kleinen, vielfältigen Aktivitäten.

## Jetzt mitmachen!

Von Alena Mergner

Das ganze Jahr über finden Lager, Werbeaktionen, Aktivitäten und viele andere Veranstaltungen statt. Doch das alles muss geplant und durchgeführt werden.

So zum Beispiel die traditionellen Veranstaltungen wie der Lauterburglauf oder der Meutensingewettstreit. Diese finden jedes Jahr statt und immer wieder findet sich jemand, der sich der großen Aufgabe annimmt, diese Aktionen zu planen. Solange man noch in der Biberkolonie, Meute oder Sippe ist, bekommt man gar nicht mit, wie viel Organisation hinter so einem Lager steckt. Ist man jedoch in die Föhrezebene aufgestiegen muss man sich genau

mit solchen Themen beschäftigen, auch wenn es nur um das Organisieren von Fahrgemeinschaften zu einem Lager geht.

Bei uns im Horst ist es so, dass diejenigen, die noch nie ein Lager geplant haben, Unterstützung von den Erfahrenen bekommen. Diejenigen, die schon Erfahrung haben, werden Euch auch notfalls an Dinge erinnern, die Ihr bei der Planung vergessen habt. Es ist natürlich klar, dass man bei der ersten Lagerplanung etwas mehr Hilfe benötigt. Ich glaube aber, dass man so am besten lernt, an was man bei der Organisation alles denken muss.

Teilweise sind jetzt schon die Veranstaltungen vom nächsten

Jahr in Planung und ich bin mir sicher, dass Dein Stamm, Horst, Bezirk oder sogar Landesverband auf Deine Hilfe zählt!

Eine andere Sache ist das Werben von neuen Mitgliedern. Im Herbst ist die Werbung sehr wichtig, da mit dem neuen Schuljahr auch die Freizeitaktivitäten geplant werden.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, neue Mitglieder in der Gruppe zu bekommen. Man kann zum Beispiel in der Sammelwoche jedem, der etwas spendet, einen Flyer in die Hand drücken oder man organisiert eine Werbeaktion, bei der jeder in seinem Ort Plakate aufhängt und Flyer in die Briefkästen wirft.

Eine noch viel einfachere Möglichkeit ist aber, sich einfach in der Gruppe zu zeigen, so dass alle wissen, dass es in diesem Ort Pfadfinder gibt.

Darum engagiere auch Du Dich beim Lagerplanen – und vielleicht findest Du Spaß daran und organisierst irgendwann mal ein Bundeslager!



**Alena Mergner, 15, Thurnau/Bayreuth**

*Ich bin in der zehnten Klasse im Realschulzug (mathematischer Zweig) an der Gesamtschule Hollfeld und seit acht Jahren Mitglied bei den Pfadfindern.*

*Bei den Pfadfindern bin ich als stellvertretende Stammesführerin und Meutenführerin tätig.*

Über 200 Bilder wurden zum Fotowettbewerb eingereicht. Hier sind die Sieger:

# Die besten Fotos 2005



**Martin  
Kliemank,  
20 Jahre,  
Wittichenau**

*Ich studiere  
an der Kath.  
Universität*

*Eichstätt Journalistik. In unserem Bund bin ich Stammesführer des Stammes Huskies in Wittichenau. Durch gute Fotos kann man viel eher und unmittelbarer Pfadfinderei vermitteln: Fahrten, Ferne, Abenteuer, Gemeinschaft, Hilfsbereitschaft, Romantik... Auf einem Vortragsabend nach der Fahrt präsentieren wir dann die Fahrten-Aufnahmen, schwelgen dabei in den Erinnerungen und berichten so manche Anekdote. Öffentlich ausgeschrieben, zieht der Abend Jahr für Jahr mehr Besucher an.*

## 1. Platz



## 2. Platz

**Nina Zwiebelhofer,  
29 Jahre, Gaggenau**



*IT-Leiterin in der Automobilindustrie. Landesverbandsführerin des LV Baden-Württemberg und stv. Bundesführerin.*

*Ich fotografiere, weil ich denke, dass gute Bilder Geschichten erzählen. Besonders die wunderschönen Geschichten, wie die Pfadis sie schreiben, sind es wert weitererzählt und gezeigt zu werden. Zum Beispiel die besonderen Stimmungen und Momente mitten in der freien Natur, die Hilfsbereitschaft untereinander - wenn man sie nicht selbst erleben kann, dann kann man sie doch zumindest erahnen, bei der Betrachtung der Bilder..*

# 3. Platz



**Andreas Müller, 23 Jahre, Coburg**

Im „normalen“ Leben Holzmechaniker, bei den Pfadfindern Stammesführer des Stammes Wilde Gesellen und Jurtenburg-Beauftragter am Bundeslager 2006.

„Der Spaß am Fotografieren kam beim Betrachten der Bilder selbst, als man die Früchte seiner »Arbeit« gesehen hat. Meine liebsten Motive sind oftmals an die Orte gebunden die wir auf Fahrt besuchen.“

**Carina Kurch**



# 4.-10. Platz

**Lukas Bossert**



**Laura Thiele**

**Christian Schroth**



**Stefanie Pampel**



**LV Schleswig-Holstein**



**Jakob Fischer**

# 11.-17. Platz



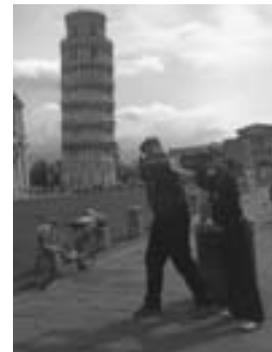
**Valentin Kunkel**



**Kathrin Wiesneth**



**Frank Siebentaler**



**Stefan Friemelt**



**Stamm Ratibor**



**Dominik Grassler**

**Mike Nußbaumer**



## Der Fotowettbewerb 2005 – große Beteiligung mit wunderbaren Fotos!

Geradezu begeistert war die Jury von der Menge und der Qualität der eingereichten Fotos. Jenny Goldenberg (Redakteurin Wegweiser), Pascal Becker (ehem. Redakteur Wegweiser), Fabian Hofmann (Herausgeber Wegzeichen) und Julian Hofmann (BB Internet) freuten sich, fast zweihundert Bilder anzusehen. Da fiel die Bewertung gar nicht leicht.

Alle Pfadfinder, die auf Lagern und Aktionen fotografieren, waren aufgefordert, bis zu zwanzig Fotos einzureichen. Die Vielfalt der Motive war, wie man sieht, groß: von romantischen Sonnenuntergängen hinter dem Lagerplatz bis zum Action-Bild auf Haijk war alles dabei. Eine Auswahl der eingereichten Fotos zeigen wir hier in den Wegzeichen. In Farbe sind die Fotos im Wegweiser zu bewundern.

Die Preisträger werden am Jubiläumslager während des Festakts geehrt und mit wertvollen Preisen belohnt. Ein Foto des Siegers wird außerdem den Mitgliedsausweis 2006 zieren. Herzlichen Glückwunsch allen Teilnehmern und vielen Dank an die Jury.

Aber das Beste kommt erst noch: der Fotowettbewerb geht in die nächste Runde! Auch dieses Jahr suchen wir wieder die besten Pfadfinderfotos. Näheres findest Du auf Seite 24.

## WegZeichen Erklärung

Guter Lagerplatz  
Hier findest Du  
Beiträge über die  
Fundamente  
unseres Bundes,  
auf denen unsere gesamte  
Arbeit aufbaut.



Hier graben  
Speziellen Fragen lassen wir  
Fachleute nachgehen. Ihre  
Antworten stehen unter  
diesem Zeichen.



# 25 Jahre

## Pfadfinderbund Weltenbummler

Seit 1981 gibt es unseren Bund nun schon. Anfangs nur in Nordbayern, inzwischen überall zwischen Traunstein und Kiel, zwischen Wittichenau und Neuss. Mit über 2.000 begeisterten Pfadfindern in allen Altersstufen. Wenn das kein Grund ist zum Feiern!

Unser Jubiläum feiern wir dort, wo unser Bund gegründet wurde: in Coburg. Dort treffen wir uns mit hunderten Pfadfindern aus unseren Stämmen und mit befreundeten Gruppen aus dem In- und Ausland.

Wir freuen uns auf ein Jubiläumslager mit gemütlichen Stunden und feierlichen Momenten. Eröffnet wird das Lager zusammen mit der Coburger Bevölkerung auf dem Marktplatz am Samstag, den 29. Juli 2006. Am nächsten Tag laden wir zum Festakt in der Kongresshalle. Dann bieten wir vier Tage lang ein buntes und anspruchsvolles Programm für alle Stufen. Am Samstag organisieren wir das größte Kinderfest Nordbayerns für alle Kinder aus der Region. Und beim Abschlussfest auf der Veste Coburg lassen wir es so richtig krachen.

25 Jahre Pfadfinderbund Weltenbummler bedeutet, dass es uns gelungen ist, mit unserer pfadfinderischen Jugendarbeit zu überzeugen. Unsere Qualität, aber auch unsere Innovationskraft haben uns nach vorn gebracht und lassen uns auch heute noch immer weiter wachsen.

Doch diese 25 Jahre verdanken wir dem Einsatz von vielen Menschen. Daher danken wir allen, die uns in den vergangenen Jahren unterstützt haben – auf politischer Ebene, in Verbänden, in der Verwaltung; als Unternehmen, Förderer, Freunde; durch finanzielle Hilfe, Rat und Tat, ideelle Unterstützung; als Altpfadfinder, Eltern, Mitglieder. Vor allem aber danken wir allen, die sich ehrenamtlich engagieren, damit wir Kindern und Jugendlichen die beste Jugendarbeit bieten können, die wir uns vorstellen können.

## Vorschläge für ein Bundesbanner gesucht!

Schon gemerkt? Unserem Bund fehlt noch ein echtes Bundesbanner, das auf allen Aktionen über uns weht. Das wollen wir nun anfertigen lassen. Doch wie soll es aussehen? Eher traditionell? Ganz modern und ausgefallen?

Du kannst daran mitwirken! Denn wir suchen in einem Bannerwettbewerb möglichst viele Vorschläge. Schicke uns Deine Vorstellungen von einem Banner.

Im letzten Anlauf haben wir zu große technische Ansprüche an die Entwürfe gestellt. Diesmal ist alles anders: wir möchten möglichst viele Weltenbummler an der Ideenfindung beteiligen. Deswegen kannst Du nun Deine Entwürfe in jeder Form einschicken: als Zeichnung, als Collage, als Datei oder wie auch immer. Tobse vom LV Baden-Württemberg wird sich darum kümmern, dass die Vorlage von der Stickerei perfekt umgesetzt werden kann.

Einsendeschluss ist der 16. August 2006. Die Bundesdelegiertenversammlung im Herbst 2006 wird die Vorschläge begutachten und den Besten auswählen.

Die fertigen Entwürfe könnt Ihr per Post oder per Mail an Stefan Wolff (Beisitzer in der Bundesführung) schicken: Stefan Wolff, Konrad-Adenauer-Str. 97, 76571 Gaggenau, stefan.wolff@pbw.org

**NEU:  
ALLES  
GEHT!**

Uns ist es besonders wichtig, dass wir Kinder und Jugendliche nicht einfach beschäftigen.

# Unser Anspruch: Erziehung

Von Chris Schleif

Unser Weltenbummler-Ziel ist „die Erziehung junger Menschen nach den pfadfinderischen Grundsätzen Baden-Powells in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus zu freien, verantwortungsbewussten und toleranten Bürgern eines demokratischen Staates.“

Warum ist das gerade heute so wichtig? In den Schlagzeilen finden wir immer mehr Meldungen (gerade auch vor der WM) von Übergriffen auf Ausländer, von Gewalt an Schulen und in der Freizeit, von Respektlosigkeit gegenüber anderen (Älteren), usw.



Wir sagen aber mit unserem Versprechen zu:

- Gott und dem Vaterland zu dienen,
- die Pfadfindergesetze zu befolgen und
- täglich eine gute Tat zu tun.

Wenn ich mir nun die Schlagzeilen aus der Zeitung anschau, muss ich feststellen, dass wir mit dem Anspruch, der sich in unserem Versprechen und den Gesetzen zeigt, von diesen Schlagzeilen (zum Glück) weit weg sind. Und durch unsere Erziehung tragen wir dazu bei, dass dieser Anspruch nicht nur Lippenbekenntnis bleibt, sondern auch umgesetzt und gelebt wird. Nicht umsonst heißt es, dass Pfadfinderei

kein Hobby, sondern eine Lebenseinstellung ist.

Die pfadfinderische Methode, mit deren Hilfe das Ziel der Pfadfinderbewegung erreicht und die oben genannten Prinzipien erfüllt werden sollen, ist ein System fortschreitender Selbsterziehung aus folgenden Elementen:

- Gesetz und Versprechen
- Erziehung zur und durch Tätigkeit
- Gemeinschaftsprinzip
- System der kleinen Gruppe
- Stufenpädagogik
- Erziehung zu naturverbundenem und natürlichem Leben (Leben in und mit der Natur) – Umweltschutz
- Internationalität
- Kluft, Probenarbeit, Spiel

Wie das konkret aussieht, kann man an diesen Beispielen sehen:

## **Gemeinschaftsprinzip – Erziehung zur Gemeinschaft**

Hier wird nicht nur in der Gruppe etwas erlebt, sondern auch Verantwortung übernommen, z. B. „Der Stärkere schützt den Schwachen“ oder „Versucht die Welt ein bisschen besser zu hinterlassen, als ihr sie vorgefunden habt“ ..

## **System der kleinen Gruppe – Erziehung zur Selbständigkeit**

Baden-Powells Idee war es, die Jugendlichen in kleine Gruppen (Sippen) von fünf bis sieben Jungen einzuteilen, die von einem unwesentlich Älteren angeführt werden. Jeder in der Sippe bekam



Fotos: Martin Kliemank, Laura Thiele

eine Aufgabe (zum Beispiel Koch, Fahrten-, Schatzmeister etc.), für die er alleine die Verantwortung hatte. Damit wurde das Verantwortungsbewusstsein jedes einzelnen gestärkt (Charakterbildung) und die Wichtigkeit jedes Gruppenmitgliedes unterstrichen. So sollten unsere Ämter auch heute noch ausgewählt werden.

## **Leben in und mit der Natur – bewusst leben lernen – Erziehung zum Umweltschutz**

Baden-Powell wollte, dass die Jugendlichen die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen (Herz, Hand und Verstand), und die Natur erschien ihm als optimales Übungsfeld dafür: Pflanzen bestimmen, Spuren lesen, auf Geräusche achten, Gerüche wahrnehmen, nachts den Weg ertasten...

Noch etwas hat ihn am Leben in der Natur gefallen: Beim Erleben der Abenteuer stoßen die Jugendlichen immer wieder an



allzu offensichtlich zu machen, trugen alle Jungen ein khakifarbenes Hemd, ein Halstuch und dazu eine passende Hose. Auch sollte die Kluft ein Zeichen der Zusammengehörigkeit über Grenzen und Religionen hinaus sein.

**Learning by doing;  
Paddle your own canoe;  
Erlebnispädagogik**



ihre eigenen körperlichen und psychischen Grenzen und lernen sich dadurch besser kennen.

Was wir kennen und lieben, wollen wir auch erhalten. (Ein(e) PfadfinderIn schützt Pflanzen und Tiere)

**Internationalität –  
Erziehung zum Frieden**

Pfadfinder sollen die Welt bereisen und – wo immer es geht – den Kontakt zu ausländischen Jugendlichen suchen. Durch gemeinsame Erlebnisse werden Vorurteile abgebaut. Deswegen führte Baden-Powell schon 1920 das erste Jamboree (Weltpfadfindertreffen) durch.

**Kluft –  
Abbau von sozialen Schranken –  
Erziehung zur Gemeinschaft**

Auch das war beinahe revolutionär. Bei den Boy-Scouts sollten Jungen aus allen Bevölkerungsschichten mitmachen. Um die Standesunterschiede nicht

Jugendliche sollen selbst durch Erleben lernen. Jugendliche sollen auch eigene Erfahrungen machen können. Dabei ist es immer ein eigenverantwortliches Lernen.

Diese Methoden sind für uns bis heute im Wesentlichen gleich geblieben.

Aber nicht nur das haben wir von Baden-Powell mit auf den Weg bekommen. WissenschaftlerInnen beklagen immer mehr den Werteverfall in der Gesellschaft. In diesem Zusammenhang wurde letztes Jahr die Einführung eines Unterrichtsfaches, das Umgangsformen und Regeln vermitteln sollte, lange diskutiert.

Für uns ist die Vermittlung solcher Werte und Regeln selbstverständlich. Und wir haben auch dafür bereits seit langem Wege gefunden. Denn was hilft außer unseren Methoden in der Erziehung? – Rituale!

Das immer wiederkehrende ordnende Prinzip ist es, was ein

Ritual ausmacht. Die Psychologen sind sich einig: Gerade deshalb sind sie heute wichtiger denn je.

All diese Sachen kennen wir:

- regelmäßige Gruppenstunden in festen Gruppen, Entwicklung gemeinsamer Rituale, gemeinsame Kleidung (Kluft)
- Zeltlager, Fahrten und internationale Begegnungen
- frühzeitige Übernahme von Verantwortung (beispielsweise bei Sippenämtern oder als GruppenführerIn) und gleichberechtigte Partizipation aller in Entscheidungsprozessen
- damit einhergehend: freiwillige Selbstverpflichtung durch das Pfadfinderversprechen
- Einübung von Pfadfindertechniken, Basteln und Werken
- musisch-kulturelle Aktivitäten wie gemeinsames Singen und Musizieren
- Naturerlebnis in Spielen und Erkundungen, Kennen lernen von ökologischen Zusammenhängen
- gesellschaftliches Engagement (beispielsweise durch Hilfsaktionen oder einfach die Übernahme von Aufgaben in der Stadt, wie Feste, Spielstraßen, Angebote für Jugendliche, ...).

Wir stellen für uns stolz fest, dass wir mit unserer pfadfinderischen Erziehung seit 99 Jahren auf dem aktuellen Stand der Pädagogik sind und auch bleiben werden.



**Christine Schleif, 29, Gerolzhofen**

*Ich bin Hauptschullehrerin und Ernährungsberaterin. Abgesehen von der Schule (unter dem Beruf kann sich wahrscheinlich jedeR was vorstellen), arbeite ich mit einer Firma zusammen, die gesunden Saft herstellt, den ich vertreibe.*

*Bei den Pfadfindern bin ich seit 2004 als Bundesbeauftragte für die Ausbildung zuständig. Wichtig ist mir hier der Zusammenhalt und die Verlässlichkeit bei den Pfadfindern, die ich bislang in keinem anderen Verein so erfahren konnte.*

Pfadfinderbund Weltenbummler aus Sicht unseres Weltverbandes.

# Internationale Brücken

Von Klaus Tegeder (World Federation of Independent Scouts, WFIS)

In einer Zeit, die von zunehmendem materialistischem Denken und allmählichem Verfall der so wichtigen inneren Werte geprägt ist, kann der Pfadfinderbund Weltenbummler nun stolz auf sein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Das ist in der Jugendarbeit und noch dazu in unserer heutigen schnelllebigen Zeit schon ein ganz besonderes Ereignis.

Zu diesem Anlass möchte auch ich meine Gratulation aussprechen und mit einem subjektiven Blick von außen auch einen kurzen Abriss über die geleistete Arbeit geben.

Seit 1981 folgt der Pfadfinderbund Weltenbummler seinen Visionen des Brückenschlagens und Mauerneinreißens.



Zum einen bringen die Führerinnen und Führer des PbW durch ihr jugendpädagogisches Engagement und durch ihre Arbeit in den Stämmen vor Ort das weltweite pfadfinderische Kon-



zept zu den Kindern und Jugendlichen, zum anderen wird durch das Engagement des Bundes in Organisationen wie dem Internationalen Jugendprogramm (IJP), der World Federation of Independent Scouts (WFIS), im Paritätischen Wohlfahrtsverband und in den diversen Jugendringen die traditionelle Pfadfinderarbeit lebendig fokussiert.

Heute, in einer Zeit der modernen schnellen und konsumorientierten Jugendarbeit, ist die ehrenamtliche Pfadfinderarbeit für viele Zeitgenossen zu einer Selbstverständlichkeit geworden – niemand fragt, wie viel Zeit eine ehrenamtliche Führerin oder ein ehrenamtlicher Führer für eben diese „Selbstverständlichkeit“ investiert!

Dieses Engagement leisten die Pfadfinderinnen und Pfadfinder des Pfadfinderbundes Weltenbummler mit viel Idealismus, aber vor allem mit einer außergewöhnlichen Opferbereitschaft bezüglich ihrer Freizeit und ihres Privatlebens.

Als Pfadfinderführer dienen, heißt freiwillig auf persönliche und materielle Vorteile zu verzichten. Man übernimmt außerhalb des Berufes, der Schule oder Ausbildung freiwillig Verantwortung für die Erziehung der ihm anvertrauten Kinder und Jugendlichen, opfert seine Freizeit für Aus- und Fortbildung, für Fahrten, Lager und die Bereitschaft zum Tun zu jeder Tages- und Nachtzeit.



Fotos: Martin Klemank, Jasmin Müller-Aleföld, Fabian Hofmann



Doch dagegen stehen die lachenden Kinderaugen, die lebenslangen Freundschaften, die wir schließen dürfen, das Treffen von Pfadfindern aus der ganzen Welt

„Alten“ und „Jungen“ zu schlagen durch die Gründung eines eigenen Altpfadfinderverbandes, der Pfadfindergemeinschaft Weltenbummler (PgW).

Die Visionen Bleibendes zu schaffen, um unsere Pfadfinderarbeit auch nach außen sichtbar zu machen, ist dem PbW hervorragend gelungen. Neben dem „Stammhaus“ in Coburg darf sich der PbW über viele eigene Heime freuen.

Hier zeigt sich wiederum das Engagement für Kinder und Jugendliche, um diesen bleibende Werte für die zukünftige traditionelle Pfadfinderarbeit zu schaffen. Nicht vielen gelingt dieses so hervorragend wie dem PbW.

Durch die Mitgliedschaft in der World Federation of Independent Scouts eröffneten sich für den PbW neue Dimensionen, und durch sein Einbringen in diesen Verband seit 1999 trägt der

Pfadfinderbund Weltenbummler zur Erweiterung der WFIS bei.

Die Möglichkeiten, an Jamborees, Europalagern, Woodbeadstraining, Führer- und Schüler-Austauschprogrammen und am Pathfinderbelt, einem internationalen Roverprogramm, teilzunehmen, geben hier den Führerinnen und Führern die Chance, internationale Pfadfinderarbeit bis in die Kleingruppe vor Ort einfließen zu lassen.

Aktuelles Beispiel ist die Herstellung von Kontakten zwischen den WFIS-Mitgliedern aus Sachsen und Dänemark.

Mein besonderer Wunsch zu diesem besonderen Jubiläum ist es, dass sich auch in Zukunft immer Freiwillige finden, die sich so tatkräftig und vielseitig für die ehrenamtliche Jugendarbeit und damit für unsere Kinder einsetzen, wie es jetzt bereits Führerinnen und Führer des PbW tun, und dass das Engagement für die internationale Pfadfinderarbeit in Zukunft weitere Früchte trägt.

Mit der Aussicht auf ein schönes Jubiläumslager mit guten Gesprächen und vielen lachenden Kinderaugen, verbleibe ich bis dahin mit

Allzeit Bereit



Fotos: Lukas Bossert, Hannah Mergner, Laura Thiele

und ein Kennenlernen von Kulturen in der ganzen Welt.

Weiterhin ist es dem PbW gelungen, eine Brücke zwischen den



**Klaus Tegeder**  
ist im Pfadfinder-Weltverband WFIS (World Federation of Independent Scouts) tätig, den wir 1996 mitgegründet haben. Er ist 1. Vorsitzender der WFIS Europa.

**Nächste Runde!**

**Für den  
besten Fotografen  
im Bund gibt's  
100 Euro**

**2. Platz: 75 Euro**

**3. Platz: 50 Euro**

**4.-10. Platz: ein  
außergewöhnlicher  
Kalender mit allen  
Siegerfotos!**



*Die Regeln in Kürze:*

1. Motiv aus dem pfadfinderischen Leben.
2. Bis zu 20 Fotos.
3. Format: mindestens 10 x 15 cm bzw. 3 Megapixel
4. Jury: Vertreter der Medien des Bundes
5. Du erlaubst dem Bund die Veröffentlichung dieser Fotos. Du bestätigst außerdem, dass die Abgebildeten mit dem Fotografieren einverstanden waren.
6. Einsendeschluss ist der 15. Januar 2007

**Also, schick uns Deine Fotos! Und zwar schnell!**

*Das beste Foto 2006 wird den nächsten Mitgliedsausweis zieren.  
Die Siegerfotos werden natürlich in den Wegzeichen und im  
Wegweiser sowie im Internet veröffentlicht. Dort findest Du  
schon jetzt die Seite [www.service.pbw.org/die.besten](http://www.service.pbw.org/die.besten)  
mit aktuellen Infos zum Wettbewerb.*



*Fotos: Andreas Müller, Lukas Bossert,  
Christian Schroth*